

Skizze des in der Monatsversammlung des ornithologischen Vereines

am 14. Jänner 1881 gehaltenen Vortrages über die Wanderungen der Vögel.

Von Dr. Johann Palacky.*)

Der Vortragende begann mit einigen kritischen Worten über die letzte Arbeit von Palmén, 1876, der er vorzüglich die Unkenntniss der Literatur, speciell über Südamerika (Gay, Orbigny, U. S. Astron, E. E. etc.) vorwarf. Man müsse vierlei in Betracht ziehen; 1. Was sei Wandern, 2. wer wandere, 3. wohin wird gewandert und endlich 4. warum. Unter dem Wandern sei eine periodische Abwesenheit vom Brut- resp. Standplatze zu verstehen, nicht eine zufällige. Erwähnt wurden z. B. die durch Stürme von Nordamerika nach Europa verschlagenen Arten, die Wanderungen der Papageien und Enten in Neuhollland bei grosser Dürre im Innern, die Wanderungen der Otis macqueeni und des Syrhaptes paradoxus nach Europa aus Westasien aus gleicher Ursache, die Wanderungen der Aasvögel (*Gyps fulvus* 1866 auf dem Schlachtfelde von Königgrätz) etc. Es wandern nicht alle Vögel — nicht nach Familien, denn die hühnerartigen, die Fasanen, und die Mehrzahl der tropischen Familien wandern gar nicht — aber auch nicht nach Ländern. Aus Centralpolynesien wandert nach Finsech kein Vogel (obwohl diess bei *Endynanys taitensis* [Neuseeland] und *Streptopelia interpres* noch zweifelhaft). Aus Australien wandert kaum ein halb Dutzend Vögel nach Neuseeland (Buller) und diess vielleicht nur zufällig, da die älteren Werke davon nichts erwähnen. Im Allgemeinen wandern die tropischen Vögel nicht aus, wohl aber einzelne Vögel der gemäßigten Gegenden in kalter Jahreszeit in die Tropen — so nach Mittelamerika, in den ostindischen Archipel. Es wurde eine kritische Beleuchtung der namhaftesten Quellen vorgebracht, und die Lücken unserer Kenntniss z. B. in Afrika und Patagonien, besonders aber in Arabien dargethan. Soweit bisher die Kenntniss reicht, kann man zwei antarktische und sieben arktische Züge annehmen wobei Südafrika und Australien gänzlich ausser dem Spiel gelassen wurden. Die beiden antarktischen sind in Südamerika aus Chili und Argentinien nach

Patagonien und Fuegier, wo sie sich begegnen. Die arktischen sind drei europäische — aus Afrika nach Europa über Spanien, Italien und den Orient — zwei asiatische, aus Persien, Indien und Arabien nach Sibirien über Turkestan, und der indochinesische von Indien und dem indischen Archipel über China nach Sibirien und Japan, endlich zwei amerikanische — der östliche aus Mexiko und den Antillen im Sommer bis Labrador, Grönland und den Hudsonsbailändern und der californische (im Sommer bis Oregon und Aljaska). Es wurde die Verschiedenheit der Züge nach Familien im Grossen gezeichnet und z. B. die wandernden *Colibris* (*Selasphorus rufus*, *Trochilus colubris* etc.) und Papageien (*Conurus patagonicus*) mit den einzelnen Repräsentanten tropischer Familien bei uns (*Oriolus*, *Coracias*, *Merops* etc.) verglichen. Hiebei wurde der irregulären Wanderungen z. B. kleinasiatischer Vögel nach Indien (*Falco balyonicus*), bosnischer Vögel in die Dobrudscha (laut gütiger Angabe des ersten Erforschers H. H o d e k) statt zum ägäischen Meere, des *Cosmetornis vexillarius* nach Sokotra (Deken), der ostpalästinischen Vögel längst des rothen Meeres (*Amydrus tristramii*) etc. gedacht. Diess führte zum vierten Punkt, der Ursache der Wanderung, als welche gegenüber Middendorff etc. zunächst das Nahrungsbedürfniss, speciell in der Brutzeit angegeben wurde, wobei auf die Sommerdürre des Mittelmeergebietes, auf den ungeheueren Reichthum der arktischen Gegenden im Sommer an niederen Thiergattungen hingewiesen wurde. Diese Ursache genüge, warum die Vögel wandern. Schwieriger sei die Frage warum gewisse Vögel nicht wandern, die in denselben tropischen Gegenden sitzen — z. B. in Afrika oder Mexiko, und doch nicht vom Wandertriebe ergriffen werden — trotz oft naher Verwandtschaft mit den Wandervögeln. Hier wurde (mit Wallace) die Vermuthung ausgesprochen, dass die Wandervögel erst in der Tertiärzeit aus den gemäßigten Gegenden durch den Winter vertrieben — traditionell in die Heimat im Sommer wiederkehren — allerdings nur als Vermuthung.

*) Von dem Herrn Vortragenden freundlichst mitgetheilt. D. Red.

Vereinsangelegenheiten.

In der am 11. Februar 1881, Abends 6 Uhr, abgehaltenen V. ordentlichen General-Versammlung des ornithologischen Vereines in Wien wurde, nachdem der Vorsitzende die Versammelten in einer kurzen Anrede begrüsst hatte, der Rechenschaftsbericht des Ausschusses und der Cassabericht für das Jahr 1880 verlesen und von der Versammlung genehmigt. Als Rechnungs-Revisionen für das Jahr 1881 wurden die Herren Josef Kaufmann und Daniel Schmidt gewählt. Bei der sodann vorgenommenen Ergänzungswahl für den Ausschuss wurden nahezu einstimmig gewählt die Herren Aurelius Kermenich, Jul. Zecha, Dr. J. J. Nadenius und Carl Schlag von Scharhelm. Die erstgenannten drei Herren, welche der Versammlung beiwohnten, erklärten die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, Herr von Schlag wird schriftlich von seiner Erwählung in Kenntniss gesetzt werden.

Hierauf wurde über Antrag des Ausschusses mit allseitiger Zustimmung Herr Eugen von Homeyer

in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Wissenschaft zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt.

Samstag, den 26. Februar 1881, Abends hielt Herr Dr. Emil Holub im Saale Bösendorfer zu Gunsten des Afrika-Reisefonds und des Ornithologischen Vereines in Wien einen Vortrag, dessen Gegenstand Beobachtungen über südafrikanische Vögel und die Schilderung einer Jagd auf Strausse bildeten.

Nachdem der Vortragende die Eigenthümlichkeiten der Thierwelt Südafrikas bei Säugethieren und Vögeln besprochen und eine kurze Uebersicht der verschiedenen Vogelgruppen dieses Erdstriches geboten hatte, führte er die Zuhörer im Geiste von den tropischen vegetationsreichen Küstengegenden durch die Steppen und begrast mit einzeln stehenden kleinen Bäumen bestandenen Hochplateaus des Inneren an die Salzseen, in den endlosen Niederwald der Betschuanenländer und an die reich bewaldeten schönen Ufer des Zambesi. Von

jeder dieser so verschiedenen Localitäten wurden ein oder mehrere charakteristische Vogelarten besprochen und ihre Lebensweise in höchst lebendiger Darstellung geschildert. So der die Blüten umschwebende Blumensauger, der farbenprächtige Bienenfresser, der muntere aufgeweckte Höhlenvogel, der merkwürdige hochbeinige Schlangennadler, die aus weiter Ferne zum Frass sich versammelnden Aasgeier, der Flamingo, der in grossen Schaaften fliegend wie auf Commando die präzisesten Evolutionen im Fluge ausführt, der possierliche Tock, dessen Treiben in der Gefangenschaft ausführlich beschrieben wurde, der graue Paradieskranich und der schöne Kronenkranich, dessen herrliche Stimme den Klängen einer Aeolsharfe ähnelt.

Hierauf ging der Redner über zu der höchst lebensvollen Schilderung der Jagd auf Strausse, wie sie von den Boers, diesen vortrefflichen Jägern geübt wird und der, wenn auch einfachen doch listigen Weise in der die Eingebornen die Strausse zu erlegen pflegten.

Höchst interessante Daten wurden über den nunmehr selbst von den eingeborenen Häuptlingen wie den Elephanten, so auch den Strauss in neuester Zeit gewährten Schutz, sowie über die bereits in grossem Maasstabe betriebene Haltung der genannten Riesenvögel in zahmem Zustande mitgetheilt.

Allelei.

Der Würgfalke (*Falco lanarius*, Pall.) in Mähren erbeutet. Den 19. Juni 1880 erhielt ich aus Znain diesen Vogel im Fleisch zugesendet, der als junger Wanderfalke bezeichnet war. Ein Bauer fing den Vogel auf dem Felde und verkaufte ihn an einen Znainer Vogelfreund, bei dem er ungefähr 6 Wochen lebte, worauf ich ihn bekam. Die Totallänge beträgt 46 Cm., die Flügelänge 36 Cm., die Entfernung der Flügel von der Schwanzspitze 1 Cm.

Meines Wissens ist dies das erste in Mähren erbeutete Exemplar.

Villa Tannenholz b. Hallein, im Februar 1881.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

Bleichfarbige Wachholderdrossel. Herr Künstler hat auf dem Wiener Markte ein auffallend gefärbtes Individuum der Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) an-

Literarisches.

Führer durch das königl. zoologische Museum zu Dresden mit 12 Tafeln Abbildungen und Grundplan. Dresden 1881. 8. Eine sehr dankenswerthe Arbeit welche den reichen Inhalt des Dresdner Museums in sehr übersichtlicher und zweckmässiger Weise vorführt und viel des Interessanten bietet. Die beigegebenen Abbildungen bilden eine willkommene Zierde des Buches.

Um und durch Spanien. Reiseskizzen gesammelt auf einer im Jahre 1879 nach Spanien ausgeführten ornithologischen Reise von Ludwig Holtz. Wien, Pest und Leipzig, A. Hartleben's Verlag. 1881. 8. Der Verfasser, dem es gegönnt war im Gefolge Seiner k. k. Hoheit des durchlaucht. Herrn Erzherzogs Kronprinzen

Der Vortrag, von dem Reize des Selbstgesehenen und Erfahrenen erfüllt, überaus reich an den werthvollsten Beobachtungen, voll Leben und mit grösster Anschaulichkeit gehalten rief den lebhaftesten Beifall der Versammlung hervor.

Ihre Hoheiten Herzog August und Prinz Ferdinand von Coburg beehrten den Vortrag mit ihrer Anwesenheit.

Die nächste Monatsversammlung des Vereines findet Freitag, den 11. März 1881, um 6 Uhr Abends, im grünen Saale der kaiserl. Akademie der Wissenschaften statt.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Aurel Kermenić: Ueber die europäischen Merlenarten.
3. Allfällige Mittheilungen einzelner Mitglieder gegen vorherige Anmeldung beim Vorsitzenden im Laufe der Verhandlung.

Die Jahresbeiträge pro 1880, sowie etwaige Rückstände wollen diejenigen geehrten Vereinsmitglieder, welche diess noch nicht gethan, gefälligst recht bald an den Cassier Herrn Paul Kuschel in Wien, I., Jakobergasse 8 einsenden.

getroffen, welches er dem kais. Museum als Geschenk überliess. Das am 7. December 1880 im Fleisch erhaltene Exemplar gehört zu den kleineren seiner Art. Der Schnabel ist schwarz, an der Basis der Unterkinnlade roth, Oberkopf, Nacken und Unter Rücken sind blass aschgrau, der Ober- und Mittel Rücken bräunlich, die Flügel oberhalb von derselben Farbe, die oberen Deckfedern grau gerändert, der Schwanz bräunlich, kaum merklich ins rüthliche ziehend, die Unterflügeldecken weiss, sowie die Grundfarbe der Unterseite. Letztere zeigt an der Kehle dunkle Längsstreifen, an der Gurgelgegend einige wenige Drosselflecke, an der Brust, dem Bauche und den Seiten tragen die weissen Federn in einiger Entfernung vom Rande einen mit diesem parallel laufenden, vorne etwas zugespitzten dunklen Streif.

Ueber die Herkunft des Exemplars, ist wie gewöhnlich, bei Marktvögeln nichts bekannt.

als Präparator diese Reise zu machen, bietet in dem vorliegenden Buche die auf derselben empfangenen Eindrücke, er schildert das Land, dessen Bodenverhältnisse und Vegetation, auch so weit es bei einer raschen Durchreise möglich ist, die Bewohner desselben. Landbau und Viehzucht werden besprochen, zoologische Bemerkungen sind eingestreut, speziell Ornithologisches wird jedoch unberührt gelassen, weil darüber eine Publication von Seiner k. k. Hoheit zu erwarten ist. Insbesondere möge auf die Darstellung des Strassenlebens in Madrid sowie auf die Schilderungen von Lissabon und von Tanger, wohin Herr Holtz die Expedition begleitete, hingewiesen werden. Die Ausstattung ist elegant.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten 23-24](#)